

Der Verfasser hat absichtlich die Form von Kanzelreden abgestreift und das Material in Gestalt von Abhandlungen oder wissenschaftlichen Vorträgen dargelegt, wobei naturgemäß manches weggelassen, manches beigelegt werden mußte. Die Vorträge sollen, wie derselbe sich ausdrückt, zubereitetes Material bieten zu apologetischen Predigten oder sonstigen religionswissenschaftlichen Reden, zugleich aber als religiös belehrende Lectüre für Gebildete aller Stände dienen. Es verdient dankbare Anerkennung, daß diese beiden Zwecke ins Auge gefaßt worden sind. Der Kanzelredner soll durch gründliches Studium in den Stoff eindringen, sich denselben assimilieren und ihn nach seiner Individualität gestalten und nach den Bedürfnissen der Zuhörer selbständig in das Gewand der Predigt kleiden. Für die Gebildeten unserer Zeit aber sind solche Vorträge, welche Belehrung über die Grundfragen des Christenthums erteilen, ein dringendes Bedürfnis, die Aufgabe der katholischen Wissenschaft ist gegenüber der antichristlichen Weltanschauung der Gegenwart auf allen Gebieten des Wissens eine vorwiegend apologetische. Denn da die sogenannte moderne Cultur die ersten und wesentlichsten Principien des Christenthums und des Katholicismus zum Gegenstand ihrer Angriffe macht, muß der Lehrer der Wahrheit sein Hauptaugenmerk darauf richten, dieselben in Wort und Schrift zu vertheidigen und wissenschaftlich zu rechtfertigen.

Die Vorträge handeln über das Wesen und die Beschaffenheit des Glaubens, über die Ursachen seines Verfalles in unseren Tagen, über das Dasein Gottes, über die Möglichkeit und Nothwendigkeit der göttlichen Offenbarung, über die Pflicht der Forchung und Prüfung der Offenbarungswahrheiten, über die äußeren Kennzeichen und Beweise der Offenbarungsthatfache, über die inneren Beweise: das Zeugnis der Weltgeschichte, die Person und das Werk Christi, die Glaubwürdigkeit der heiligen Evangelien, die Beschaffenheit der Lehre Jesu, die Vermittlungsform der göttlichen Offenbarungen im Gegensatz zur protestantischen Auffassung, das katholische Lehramt, die Lehrunfehlbarkeit der Kirche und des Papstes, lauter Fragen von größter Wichtigkeit in unserer Zeit.

Mögen die apologetischen Vorträge von Laien und Geistlichen fleißig gelesen und benutzt werden. Jene können ihre christkatholische Glaubensüberzeugung hiedurch befestigen, diese reichen Stoff zu belehrenden und apologetischen Predigten finden. Die Wiedereinkleidung in rhetorisches Gewand wird auf keine Schwierigkeiten stoßen.

Würzburg (Bayern).

Professor Dr. Heinrich Rihn.

- 2) **Johannes Janssen.** 1829—1891. Ein Lebensriß, entworfen von Ludwig Pastor. Mit Janssens Bildnis und Schriftprobe. Freiburg, Herder'sche Verlagshandlung. 1892. S. VIII und 152 in 8°. Preis M. 1.60 = fl. —.96.

Wohl gebürte es sich, dem großen Todten, „der so lange als Stern erster Größe am Himmel des katholischen Deutschland glänzte“, bald nach seinem Hingange ein biographisches Denkmal zu setzen. — Ludwig Pastor, des Meisters würdiger Schüler, hat es in dem vor kurzem erschienenen „Lebensbild“ seinem Lehrer und Führer auf dem Lebenswege mit pietätvoller

Hand errichtet. Diese Biographie ist aber nicht bloß deshalb wertvoll, weil sie aus der kundigen Feder dessen stammt, der Jahrzehnte hindurch sich des vertrautesten Umganges mit dem unvergesslichen Historiker rühmen konnte, sondern auch weil sie, gleichsam den Typus des Dramas annehmend, die Persönlichkeit des einzigen Mannes selber unmittelbar oder durch die glaubwürdigsten Zeugen sprechen läßt. Diese Weise der Darstellung haucht dem an sich schon trefflichen Bilde des Verewigten Frische, Wärme und Leben ein, verleiht ihm den Charakter der inneren Wahrheit und äußeren Schönheit und ist in außerordentlichem Grade geeignet, den Leser mit Bewunderung für den liebenswürdigen Menschen, den demüthigen Christen, den heiligmäßigen Priester, den tüchtigen Lehrer, den unvergleichlichen Gelehrten und unermüdblichen Forscher, den warmen Patrioten und treuen Sohn der katholischen Kirche zu erfüllen. So gleicht das „Lebensbild“ vollkommen dem interessanten, Herz und Geist, Adel der Gesinnung und Schärfe der Auffassung zum Ausdruck bringenden „Bildnis“ des Verewigten auf dem Titelblatt.

Verdient nun der Verfasser wegen dieser Art der Darstellung die vollste Anerkennung seiner Leser, so sind ihm Gelehrte von Fach zu besonderem Danke verpflichtet, weil er sie in die geheime Werkstätte menschlichen Schaffens und Erforschens, wodurch Janssen sich so sehr hervorgethan, einführt. Er macht uns bekannt mit den nächsten und entferntesten Anlässen und Ursachen der Abfassung seiner zahlreichen Werke. Hochinteressant erscheinen vor allem die Mittheilungen über die Entstehung der „Geschichte des deutschen Volkes“ (S. 59—61; vgl. auch S. 2), die wohl ganz neu sein dürften. — Möge es dem Verfasser vergönnt sein, in nicht zu ferner Zukunft die in Aussicht gestellte größere Biographie des Verstorbenen, für welche die jetzige die beste Vorbereitung ist, folgen zu lassen.

Klagenfurt.

Professor P. Heinrich Heggen S. J.

3 Die priesterliche Thätigkeit des Messias, nach dem Propheten Jsaia (c. XLIX—LVII) in gemeinverständlicher Auslegung betrachtet von Dr. Wilhelm Schenz. Regensburg, 1892, vorm. Manz. gr. 8°. 115 S. Preis M. 1.50 = fl. —.90.

Diese Schrift ist dem hochwürdigsten Bischof von Regensburg zum fünfzigjährigen Priesterjubiläum gewidmet, welcher Festgelegenheit der gewählte Stoff ausgezeichnet entspricht. Denn die erklärten Abschnitte des großen Propheten sind das Tiefste und Herrlichste, was von den Strahlen des neuteamentlichen Priesterthums in das alte Testament gedrungen ist. Die vorliegenden, manchmal etwas knappen Erläuterungen werden nicht verfehlen, zu einer ernsten und innigen Betrachtung des Hohenpriesterthums Jesu Christi sowohl Candidaten des Priesterstandes, als im Dienste Christi ergraute Kämpfer durch das Wort der Weissagung anzuregen. Anfangs dürftig, schwillt die Erklärung sichtlich an, die Sprache wird, besonders von c. 54 an, lebendiger und erhebt sich stellenweise zu begeisternder Darstellung (S. 74 ff.); ein überaus kerniges, gedankenreiches und praktisches Schlusswort faßt alles zusammen, was dieser prophetische Schatz an heiligen Kleinodien bietet. Sehr schön und sorgfältig finden sich die Beziehungen zum Neuen Bunde herausgehoben, und hat gerade diese Seite den Referenten